

Hans Risztics

Ich warte noch darauf!

Über mein größtes fliegerisches Erlebnis zu schreiben, fällt mir wirklich schwer. Ich bin meinem schönen Berufe noch viel zu sehr ergeben, als daß ich schon jetzt Zeit gehabt hätte, in Ruhe darüber nachzudenken, was eigentlich mein interessantestes und größtes fliegerisches Erlebnis war. Die gewiß auf-



Hans Risztics

regenden Ereignisse meiner Kriegs-Fliegerzeit liegen zu weit zurück, als daß ich sie heute noch zu schildern vermöchte, und außerdem bin ich überzeugt davon, daß das, was ich als österreichisch-ungarischer Kampfpilot erlebte, die Mehrzahl der braven Kriegsfieger auch mitgemacht hat. Noch fühle ich mich zu sehr als Flieger und viel zu wenig als Mann der Feder, um meine Friedensflüge zu schildern. Wenn ich ehrlich sein soll, so muß ich sagen, daß ich eigentlich noch immer auf das ganz große fliegerische Erlebnis warte; und wenn das einmal eingetroffen ist, kann ich vielleicht die Schilderung niederschreiben, die von mir gewünscht wird.

Fritz Loose

Das Wasserflugzeug darf nicht schwimmen

Wenn ich über mein bemerkenswertestes oder, wenn man will, mein „tollstes Flug-erlebnis“ schreiben soll, so gerate ich in Verlegenheit, denn man rühmt sich nicht gern seiner eigenen Heldentaten. Aber um zu zeigen, daß ich diesem Wunsche doch gern in irgendeiner Form entsprechen möchte, will ich hier ein kleines Erlebnis schildern, über das ich heute noch lachen muß, wenn ich daran zurückdenke. Es war in den Anfängen meiner Verkehrsflugzeit, als ich an der Küste eines bekannten Seebades infolge einbrechender Dunkelheit mit meiner Wassermaschine in der Nähe des Strandes niedergehen mußte. Mein Begleiter und ich zogen die Maschine an den Strand und pflöckten sie fest. Am nächsten Tage, als wir des Morgens weiterfliegen wollten, stand ein großer Kreis Neugieriger um das Wasserflugzeug, und der Gemeindevorsteher, dem ich mich auf die Frage



Fritz Loose

nach dem Flugzeugführer vorstellte, erklärte mit ernster Miene: „Da haben Sie noch Glück gehabt, denn um ein Haar wären Sie mit Ihrer Maschine ins Wasser gekommen!“ Ich starrte beschämt auf die Schwimmer meines Flugzeuges, und so konnte ich das Lachen über diese väterliche Ermahnung wenigstens einigermaßen verbergen.